



Presse- mitteilung

HAUSANSCHRIFT BMVg Presse- und Informationsstab
Stauffenbergstr. 18, 10785 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 2004 22216

FAX +49 (0)30 2004 22228

INTERNET www.bmvg.de

E-MAIL bmvgpresse@bmvg.bund.de

DATUM Berlin, 21. Juni 2019

SEITEN 1 von 2

NUMMER 7/2019

Deutschland stärkt internationale Rüstungskontrolle

Bundeswehr übernimmt neues Beobachtungsflugzeug A 319

Deutschland verfügt nach mehr als 20 Jahren wieder über ein eigenes Flugzeug für den Rüstungskontrollvertrag „Offener Himmel“. Dafür hat die Bundeswehr heute in Hamburg, im Beisein der Bundesministerin der Verteidigung, Ursula von der Leyen und weiteren zahlreichen Gästen aus Politik und Wirtschaft, einen Airbus 319 von der Lufthansa Technik AG übernommen. Das neue Spezialflugzeug soll nach einer Zertifizierungsphase durch die Vertragsstaaten noch im Jahr 2020 seinen Dienst aufnehmen.

Ursula von der Leyen: „Internationale Rüstungskontrolle kann nur funktionieren, wenn die Mitgliedstaaten die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen. Deutschland engagiert sich seit mehr als 25 Jahren im Rahmen des Vertrages "Offener Himmel" (Open Skies). Vertrauen wächst mit der Bereitschaft zu Transparenz und Offenheit. Deutschland setzt mit diesem neuen Flugzeug auch ein Signal: Wir wollen in schwierigen Zeiten das Engagement für weltweite Abrüstung neu beleben. Der Airbus A 319 "Offener Himmel" ist mit seiner Technik, der großen Reichweite und dem bestens geschulten Personal eine der modernsten Beobachtungsplattformen für diese Aufgabe. Er ist eine lohnende Investition in gegenseitiges Vertrauen und die gemeinsame Sicherheit. Wir werden dieses Flugzeug in Zukunft gemeinsam mit unseren Partnern nutzen.“

Das Flugzeug wurde speziell zur Nutzung als Beobachtungsplattform ausgerüstet, kann aber auch nach kurzer Umbauzeit für notfallmedizinische Evakuierungen und militärische Passagiertransporte eingesetzt werden. Als erstes Flugzeug dieser Art wird es über Infrarottechnik verfügen, die im Vertrag „Offener Himmel“ verankert ist und besonders gute Aufnahmen verspricht. Seine hochmoderne Sensorausstattung und die große Reichweite machen den A 319 „Offener Himmel“ zu einem einzigartigen Flugzeug.

Deutschland ist seit 1992 einer von 34 Partnern des „Vertrags über den offenen Himmel“ (darunter auch die USA, Kanada, Russland, die Ukraine, Großbritannien, Frankreich, usw.). Damit ist der Vertrag eines der wichtigsten Instrumente der kooperativen Rüstungskontrolle. Das Abkommen erlaubt es den Mitgliedern, ihre Territorien im gegenseitigen Einvernehmen von „Vancouver bis nach Wladiwostok“ zu überfliegen und die Beobachtungen zu dokumentieren. Im Jahr 2019 wurden bislang mit Flugzeugen anderer Nationen 36 Missionen durchgeführt, vier davon mit Beteiligung deutschen Personals.

Seit 1997 nutzt Deutschland für diese Aufgabe Luftfahrzeuge der Partnernationen. Mit der Übernahme des A 319 „Offener Himmel“ wird Deutschland nach langer Zeit wieder ein eigenes Missionsflugzeug besitzen und gleichzeitig eins der technisch modernsten weltweit.

Die Bundeswehr hat mit dem Zentrum für Verifikationsaufgaben einen erheblichen Anteil an der Rüstungskontrolle. Seit 1991 stellen wir in Geilenkirchen sicher, dass die derzeit 21 Rüstungskontrollverträge Deutschlands mit anderen Staaten umgesetzt werden. Mit rund 170 Frauen und Männern führen wir so weltweite Beobachtungsflüge durch, inspizieren Militäranlagen unserer Vertragspartner und begleiten ausländische Delegationen, die zur Inspektion nach Deutschland kommen. Seit 1991 wurden rund 3000 Rüstungskontrolleinsätze durchgeführt.

Betrieben wird der A 319 „Offener Himmel“ zukünftig mit dem Personal der Flugbereitschaft sowie des Zentrums für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr. Das Flugzeug steht den Vertragspartnern für gemeinsame Missionen zur Verfügung. Der heutigen Übernahme des Flugzeuges vom Ausrüster folgt als nächstes die militärische Zulassung und die Ausbildungsphase für das Personal. Darüber hinaus müssen das Flugzeug und seine Sensorausstattung durch die Partnerstaaten des „Vertrags über den offenen Himmel“ zertifiziert werden. Dieser Prozess soll in der zweiten Jahreshälfte 2020 abgeschlossen sein.